

auf einem profilierten Gesimse aufsitzend, das bei den Fenstern und dem stark einspringenden, in gedrücktem Segmentbogen geschlossenen Triumphbogen absetzt.

**Chor:** In Breite und Höhe des Langhauses; durch jederseits zwei (erneute) Pilaster gegliedert, die über Deckplatten ein Joch stark birnförmigen Rippengewölbes mit glattem, rundem Schlußsteine tragen; der östliche Pilaster durch seine etwas schiefe Stellung den Abschluß vorbereitend. Im N. und S. Spitzbogentür in erneuter, profilierter Laibung. Ostabschluß um eine Stufe erhöht; in fünf Seiten des Achteckes geschlossen; die Pilastergliederung und die Rippenform wie in der ersten Travee; die Wölbung aus drei dreieckigen Zwickeln bestehend.

Chor.

**Turm:** Untergeschoß, durch eine Eisenwand mit zwei kleinen Türen in den Raum mit der Turmstiege und eine Kapelle geteilt. Diese im S. des Chores, rechteckig, mit unregelmäßigem Gratgewölbe; rechteckiges Fenster in abgeschrägter Laibung im W.

Turm.

**Anbau:** Sakristei, im N. des Chores; klein, rechteckig, flachgedeckt, mit rechteckiger Tür im S. und W. und quadratischem Fenster im N.

Anbau.

**Einrichtung:**

Einrichtung.

**Grabsteine:** 1. Im Chore, im Boden gelbliche Steinplatte mit Wappen in vertieftem Vierpasse. Ursula Aschinger 1646.

Grabsteine.

2. Rötlicher Grabstein. Anton Joseph Frechl 1756.

**Glocken:** 1. Durchmesser 94 cm (Kreuz, St. Barthol., St. Florian): Anno 1782 g. m. Casp. Hofbauer in Wien.

Glocken.

2. (St. Ant. v. Pad., St. Leonhard): *Vox domini in virtute, vox domini in magnificentia — et in templo eius omnes dicent gloriam.* — Jenichen, Krems 1825.

3. Durchmesser 68 cm (Christus-Medaillon): *den \* ern \* sant \* bartholome \* und \* maria \* ist \* gossen \* di \* glockn \* ihs \* 1466.*

4. *Filgrader & Hofbauer in Wien* (etwa 1800).

**Pfarrhof:** 1785 gebaut. Rechteckiges, weißgefärbtes Gebäude mit einstöckiger Hauptfront im S., im N. ebenerdig. Fünf Achsen breit mit Lisenengliederung; die Fenster in Rahmung, die Haupttür in Segmentbogennische aus grünem Holze mit dünner, hölzerner Fruchtschnur, mit Jahreszahl 1785 (Fig. 180). Im Keilsteine das Wappen von Melk. Schindelwalm-dach mit zwei Kameen und Dachluken. Um 1780.

Pfarrhof.

In einem Nebengebäude Altarbild, Öl auf Leinwand, der hl. Bartholomäus das Messer hoch emporhebend, neben ihm ein Putto mit dem Palmzweige. Gutes, 1792 von Barthol. Altomonte gemaltes Bild; ehemals auf dem Hochaltare.

Ehemaliges Hochaltarbild.

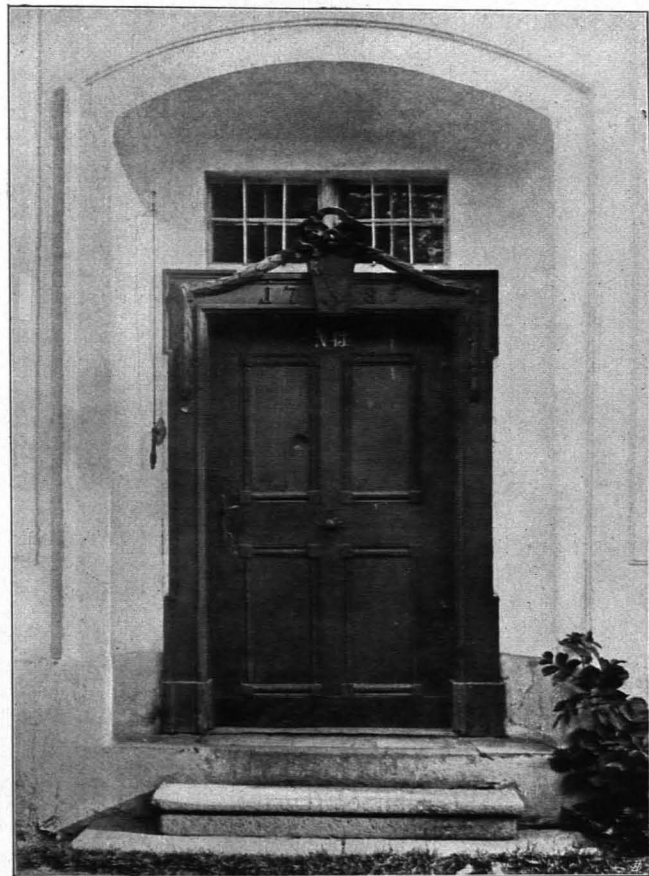


Fig. 180 Matzleinsdorf, Portal des Pfarrhofes (S. 147)

**Friedhofkapelle:** An der nördlichen Friedhofmauer gemauerte kapellenartige Nische mit einfacher Lisenengliederung; Ziegelpulldach und Bekrönung aus zwei Steinkugeln und eisernem Sterne. Darinnen aus Holz, polychromiert, Kruzifixus mit Maria und Johannes, in der Staffel die armen Seelen im Fegefeuer. Um 1750. Darunter mehrere einfache Grabsteinplatten von Pfarrern. Pater Andreas Ragotzy 1827; Pater Bernardus Papier 1829 usw.

Friedhofkapelle.

**Schloß:** Im Besitze der Freifrau v. Galgozzi.

Schloß.

Die Begründung eines Edelsitzes geht wohl auf das Geschlecht zurück, das sich nach M. benannte (s. o.) und dem in der Herrschaft eine Reihe verschiedener Familien folgte (s. Top. a. a. O.). 1619 wird der Edelhof, der damals im Besitze des Melker Stiftpfarrherrn Anton Capeller war, von den evangelischen Landständen Oberösterreichs geplündert. Das jetzige Schloß wurde 1750 neu gebaut, besaß eine Kapelle zu Ehren des hl. Johannes Nepomuk, die 1783 aufgelassen, 1800 neu geweiht, 1840 abermals aufgelassen wurde und jetzt in ein Zimmer umgewandelt ist; ihr Altarbild kam an die Pfarrkirche in Zelking, die übrige Einrichtung an die von Erlauf.